

# Sportpolitik

Jürgen Mittag\*

*Schlüsselwörter: Sportsektor nach Pandemie, Fußball-Weltmeisterschaft Katar, Athlet:innen aus Russland*

## Wachstum, Differenzierung und Kontroversen

Als zentrales Merkmal europäischer Sportpolitik zeichnet sich sowohl mit Blick auf den Spitzen- als auch den Breitensport ein immer umfassenderes und ausdifferenzierteres Spektrum an Aktivitäten auf europäischer Ebene ab. Die zunehmende Zahl von Akteuren, Projekten und Interessen führt dabei nicht nur zu einer kaum mehr überschaubaren Vielfalt, sondern auch zu verstärkten Kontroversen. In der öffentlichen Debatte spiegelten sich die jüngsten Interessendivergenzen am deutlichsten in der Debatte um die Zulassung von russischen und belarussischen Athlet:innen zu internationalen Sportevents wider.

## Sportpolitik der EU-Institutionen

Sowohl der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2022 als auch der schwedischen Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2023 wurde nur ein begrenztes Maß an Ambition in der Sportpolitik zugeschrieben. Neben der Dopingbekämpfung hatte die tschechische Ratspräsidentschaft die Bedeutung nachhaltiger und zugänglicher Sportinfrastrukturen in den Mittelpunkt gerückt.<sup>1</sup> Die sportbezogenen Prioritäten der schwedischen Ratspräsidentschaft lagen auf der Förderung von Good Governance und Integrität. Im Mai 2023 debattierten die EU-Sportminister:innen über Transparenz, Demokratie und Menschenrechten bei internationalen Sportereignissen und verbanden dies mit der Forderung nach verstärkten Aktivitäten der Mitgliedstaaten. Zu den Kernthemen des EU-Sportforums in Stockholm im Mai 2023 zählte neben Integritätsaspekten die Rolle von Frauen im Sport.

Der Fokus der Aktivitäten der Europäischen Kommission war insbesondere auf die Implementierung von sport- und bewegungsbezogenen Aktivitäten für einen gesunden Lebensstil gerichtet. Hierzu wurde auf symbolträchtige Aktionen wie die Woche des Europäischen Sports und die Vergabe der „#BeActive-Awards“ im September 2022 gesetzt sowie ein Sport- und Innovationsgipfel im Mai 2023 in Brüssel ausgerichtet. Mit einer Anhörung und einer – für die Sportverbände unbefriedigenden – Empfehlung reagierte die Kommission auf eine Resolution des Europäischen Parlaments (EP) aus dem Jahr 2021, die gefordert hatte, dass illegale Sport-Livestreams zeitnah blockiert werden können. Abgelehnt wurde von der Kommission das italienische Ansinnen, die Renovierung von Stadien mit Mitteln der Aufbau- und Resilienzfazilität zu finanzieren. Aufgrund ihrer zentralen Rolle bei der Neubildung der Regierung in Bulgarien trat die für den Sport zuständige Kommissarin Mariya Gabriel im Mai 2023 von ihrem Amt zurück; übernommen wurden die Aufgaben interimistisch vom griechischen Kommissions-Vizepräsidenten Margaritis Schinas.

\* Jean Monnet-Professor für Sport und Politik; Leiter des Instituts für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung, Deutsche Sporthochschule Köln.

<sup>1</sup> Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu nachhaltiger und zugänglicher Sportinfrastruktur, in: Amtsblatt der EU C494, 28.12.2022.

Einen schweren Stand hat die Sportpolitik im EP, da die auf Integritätsziele gerichteten Stellungnahmen von der Korruptionsaffäre im eigenen Haus überschattet wurden. Im November 2022 war eine Entschließung angenommen worden, in der die Abgeordneten den Zuschlag der Fußball-Weltmeisterschaft an Katar kritisierten, da diese durch Bestechung erfolgt sei, die Menschenrechtsbedingungen im Lande nicht akzeptabel seien und in der FIFA „ungezügelter, systemischer und tief verwurzelter Korruption“ herrsche.<sup>2</sup> Als im Dezember 2022 Bestechungsversuche von EU-Parlamentarier:innen der S&D-Fraktion durch Katar und Marokko bekannt wurden, die dazu führten, dass u. a. die italienische Parlamentsvizepräsidentin Eva Kaili festgenommen wurde, war die Glaubwürdigkeit des EP erschüttert. Zu den weiteren Aktivitäten des EP zählte eine Entschließung zu E-Sport und Videospiele sowie die Entschließung zur Entwicklung einer EU-Radverkehrsstrategie. Im April 2023 organisierte das EP unter Federführung des polnischen EVP-Abgeordneten Tomasz Frankowski eine Konferenz zum Thema „Ökologische Nachhaltigkeit im Sport“.

### Sportpolitik der Verbände

Nach dem Ausschuss russischer und belarussischer Athlet:innen von internationalen Sportevents in Folge des russischen Angriffskrieges läutete der Vorstoß des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach, zum Jahresende 2022 hinsichtlich deren Rückkehr – wengleich unter Verzicht auf nationale Symbole wie Fahne und Hymne – einen grundlegenden Kurswechsel ein. Die große Mehrheit der Sportfachverbände folgte dem Vorschlag des IOC; 36 nationale Dachverbände sprachen sich jedoch gegen eine Wiederzulassung aus. Verschärft wurde der Konflikt durch den Umstand, dass vor allem europäische Staaten den IOC-Vorschlag kritisch debattierten und sich ebenfalls gegen eine Rückkehr von russischen Sportler:innen aussprachen. An den European Games, die im Juni 2023 im polnischen Krakau als Kontinentalwettbewerb ausgerichtet wurden und eine wichtige Etappe auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Paris 2024 markieren, durften Athlet:innen aus Russland und Belarus auf Entscheidung der European Olympic Committees nicht teilnehmen. Angesichts dieser Konstellation droht dem Sport eine Zerreißprobe.

Beruhigter zeigte sich die Sportorganisationen in einer weiteren Grundsatzfrage des europäischen Sportsystems: In den beiden im Dezember 2022 veröffentlichten Schlussanträgen des Generalanwalts des Europäischen Gerichtshofs in den Rechtssachen „Super League vs. UEFA/FIFA“ und „International Skating Union vs. EU-Kommission“ ging es u. a. um die Frage, ob Sportverbände gegen EU-Recht verstoßen, wenn diese für sich selbst ein Monopol im europäischen Sport beanspruchen bzw. denjenigen Strafen androhen, die unabhängige Wettbewerbe etablieren wollen. Generalanwalt Athanasios Rantos plädierte dafür, die bestehenden Sportstrukturen als legitim zu bewerten und infolgedessen auch Einschränkungen des Wettbewerbsrechts zu konzidieren. Neue Wettbewerbe können nach seiner Sicht zwar von anderen Anbietern ausgerichtet werden, die daran beteiligten Akteure dann aber aus den bestehenden nationalen Ligen von Sportverbänden ausgeschlossen werden.

### Weiterführende Literatur

- Henk-Erik Meier et al.: The Capture of EU Football Regulation by the Football Governing Bodies, in: *Journal of Common Market Studies* 61(3)/2023, S. 692–711.  
Richard Parrish: EU Sport Diplomacy: An Idea Whose Time Has Nearly Come, in: *Journal of Common Market Studies* 60(5)/2022, S. 1511–1528.

---

<sup>2</sup> Europäisches Parlament: Entschließung vom 24. November 2022 zur Menschenrechtslage im Zusammenhang mit der FIFA-Weltmeisterschaft in Katar (2022/2948(RSP)), in: *Amtsblatt der EU C 167*, 5.5.2023, S. 99–104.